

# Von der (Pflege)Wissenschaft zum (Pflege) Handeln - Wissenstransfer als betriebliche Aufgabe -

---

Pflegeforschung trifft Pflegepraxis –  
Weiß die Forschung, was zur Pflege passt?

Prof. Dr. Margarete Reinhart  
Theologische Hochschule Friedensau  
[www.thh-friedensau.de](http://www.thh-friedensau.de)

## Drei Perspektiven:

- ... das pflegerische Handeln
- ... die Pflegewissenschaft
- ... das Gesundheits- /Pflegeunternehmen

## ... vorgelagerte Aspekte des Wandels

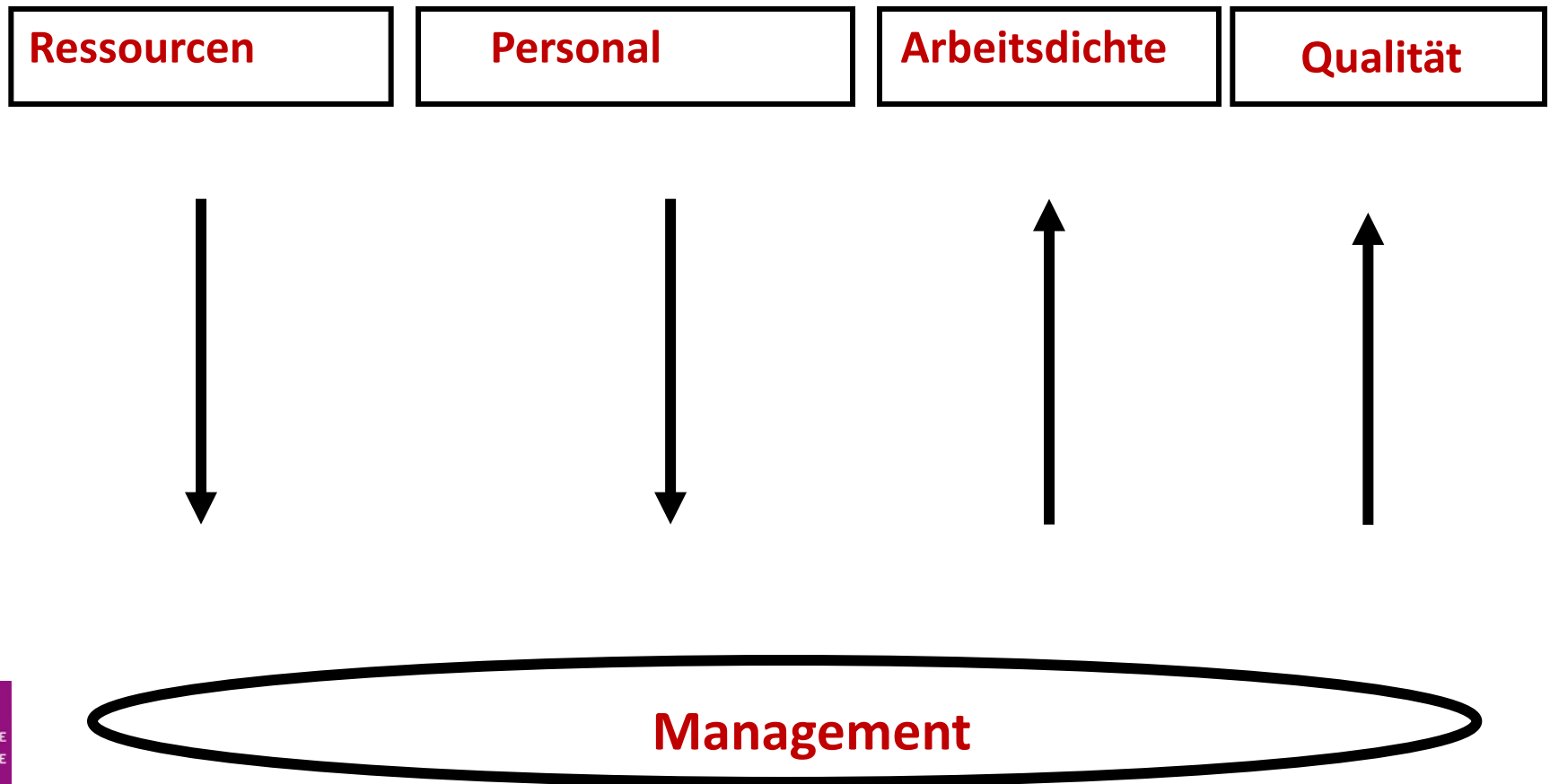
- gesellschaftlicher Wandel
- Wertewandel
- demografischer Wandel
- epidemiologischer Wandel
- Strukturwandel im Gesundheitssystem
- Europäisierung des Bildungs- und
- Beschäftigungsmarkts

# Strukturwandel im Versorgungssystem



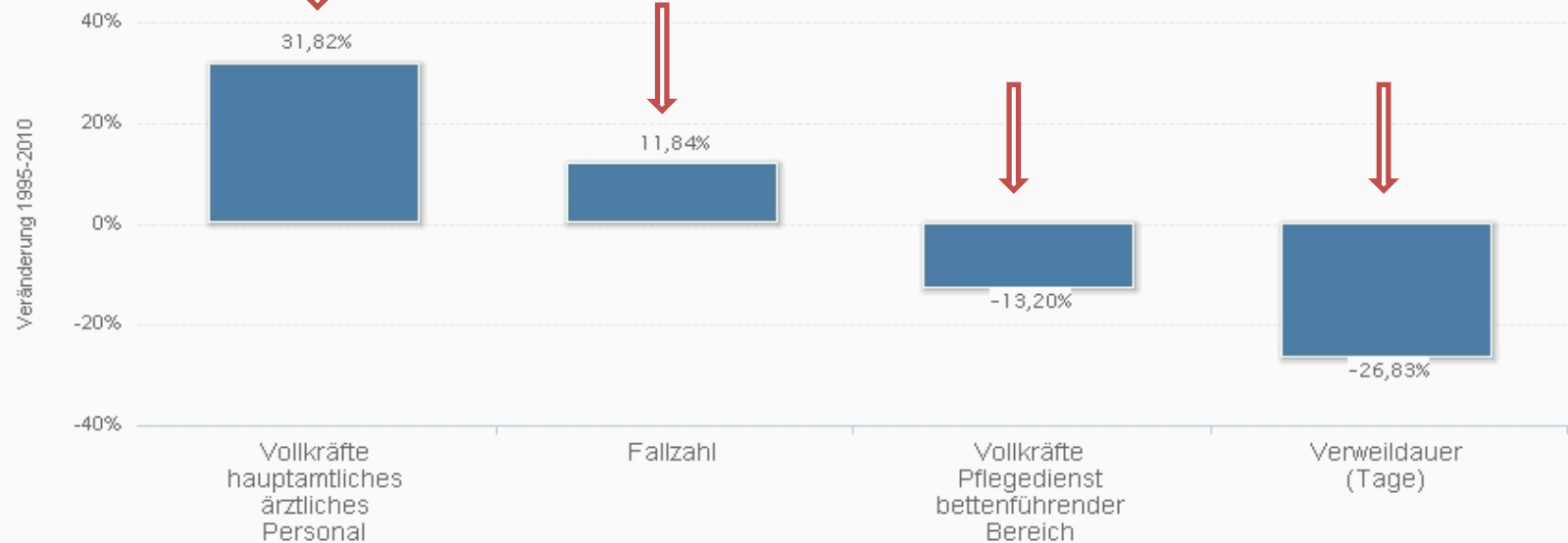
Aus: B. Klamke: Klamkes gepflegte Welt, Schlütersche, 2002

# Strukturwandel im Versorgungssystem



# Strukturwandel im Versorgungssystem

Entwicklung der Rahmenbedingungen für Vollzeitkräfte in allgemeinen deutschen Krankenhäusern im Zeitraum von 1995 bis 2010



**i** Deutschland; 1995 bis 2010

# ... gefühlte Belastung im Pflegealltag



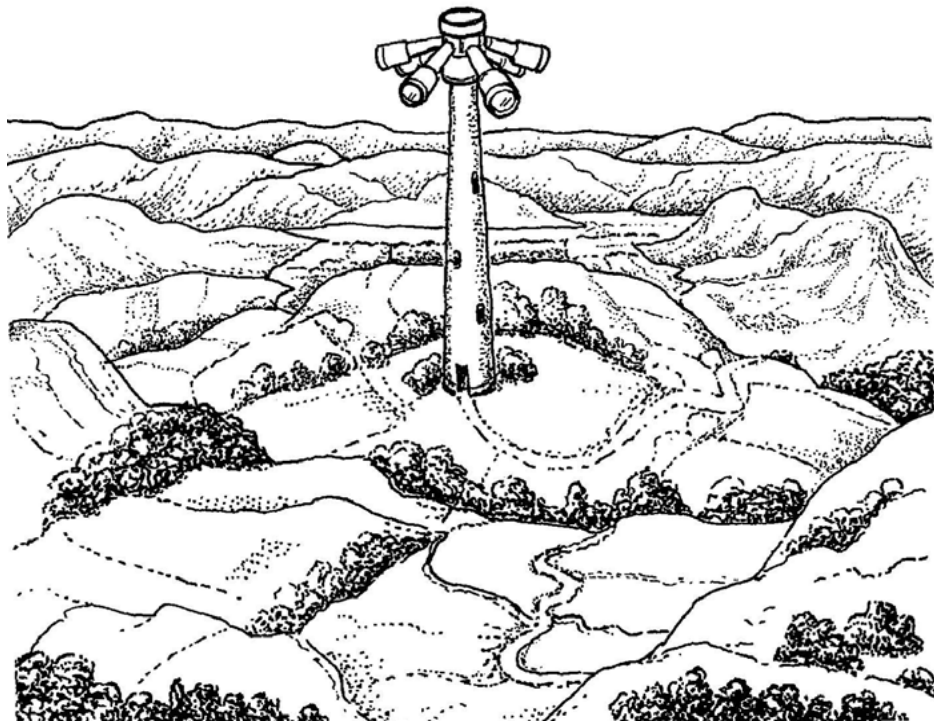
„Das Verstehen der Pflegewissenschaft findet nicht in einem Vakuum statt, sondern im Kontext des Handelns“

Quelle:

van Maanen, H. (1996). Pflegewissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Thieme, S. 147



# Pflegewissenschaft - Pflegepraxis



„Sie (Anm. die Pflegewissenschaft) ist kein selbständiges Reich ohne Zusammenhang mit oder Beziehung zur Praxis. Sie ist vielmehr ein Instrument um die Praxis ‚aus der Entfernung‘ betrachten zu können und um die täglichen Aktivitäten und Routineabläufe in einem neuen und größeren Zusammenhang zu sehen.“

Kirkevold 2002, S 22-23

# Pflegewissenschaft als Praxis- und Handlungswissenschaft

- **Pflegewissenschaft** besitzt ein spezifisches Handlungsfeld, sie ist eine Praxis- und Handlungswissenschaft.
- **Praxis- und Handlungswissenschaften** fragen nicht nur „Was ist wahr“ sondern auch „Was ist zu tun“. Damit beziehen sie sich auf Ihren Gegenstand unter dem Gesichtspunkt der Veränderung.
- **Pflegewissenschaft** prüft die Methoden und Theorien anderer Wissenschaften unter dem Gesichtspunkt ihrer Brauchbarkeit für die Pflege.
- **Pflegewissenschaft** erfasst, strukturiert und evaluiert pflegerisches Erfahrungswissen und generiert neues Wissen
- **Pflegeforschung** entwickelt die wissenschaftliche Disziplin Pflege weiter und stellt Wissen bereit, das die Pflegepraxis unterstützt und verbessert

# Pflegewissenschaft - Pflegepraxis

## Hierarchie- und Dominanzproblematik

„Wissenschaftlich arbeitende Pflegende entwickeln ein Wissen, das eben die Eigenschaft hat, wissenschaftlich begründet zu sein.

Diese Eigenschaft bietet nun die Rechtfertigung, dass praktisch arbeitende Pflegende dieses Wissen anwenden müssen, wenn sie „gute Pflege“ ausüben wollen.

Dadurch werden sie in ihrer Tätigkeit normiert und kontrolliert“

Quelle: Arnold, D.(2001):

Das Verhältnis zwischen Pflegewissenschaft und Pflegepraxis. Anmerkungen aus feministischer Sicht. In: PflGe, 6. Jg. (2001) Nr.1, S. 18-30



# Pflegewissenschaft - Pflegepraxis

## Die Ingredienzien einer wissenschaftsbasierten Pflegepraxis:



# Der Anspruch des Patienten/Klienten

## SGB V: § 70 Qualität, Humanität und Wirtschaftlichkeit

- (1) Die Krankenkassen und die Leistungserbringer haben eine bedarfsgerechte und gleichmäßige, **dem allgemein anerkannten Stand der medizinischen Erkenntnisse entsprechende Versorgung der Versicherten** zu gewährleisten. ...
- (2) Die Krankenkassen und die Leistungserbringer haben durch geeignete Maßnahmen auf eine humane Krankenbehandlung ihrer Versicherten hinzuwirken.

## KpGes: § 3 Ausbildungsziel

- (1) Die Ausbildung ... soll **entsprechend dem allgemein anerkannten Stand pflegewissenschaftlicher, medizinischer und weiterer bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse** fachliche, personale, soziale und methodische Kompetenzen zur verantwortlichen Mitwirkung insbesondere bei der Heilung, Erkennung und Verhütung von Krankheiten vermitteln.

# Wissen als betriebliche Ressource entdecken



# Das wissensbasierte, lernende Unternehmen

- betrachtet **Lernen** als das wesentliche Grundelement der betrieblichen Prozesse.
- damit **betriebliches Lernen** überhaupt erfolgen kann, müssen individuelle Lernpotentiale und Lernerfolge in institutionelles Lernen einmünden.
- organisationales Lernen ist „**development of knowledge base**“ [Entwicklung einer Wissensbasis], Erweiterung des gemeinsamen, geteilten Wissensvorrats





# Die organisationale Wissensbasis

- Die Gesamtheit des relevanten Wissens innerhalb einer Organisation wird als **organisationale Wissensbasis** bezeichnet

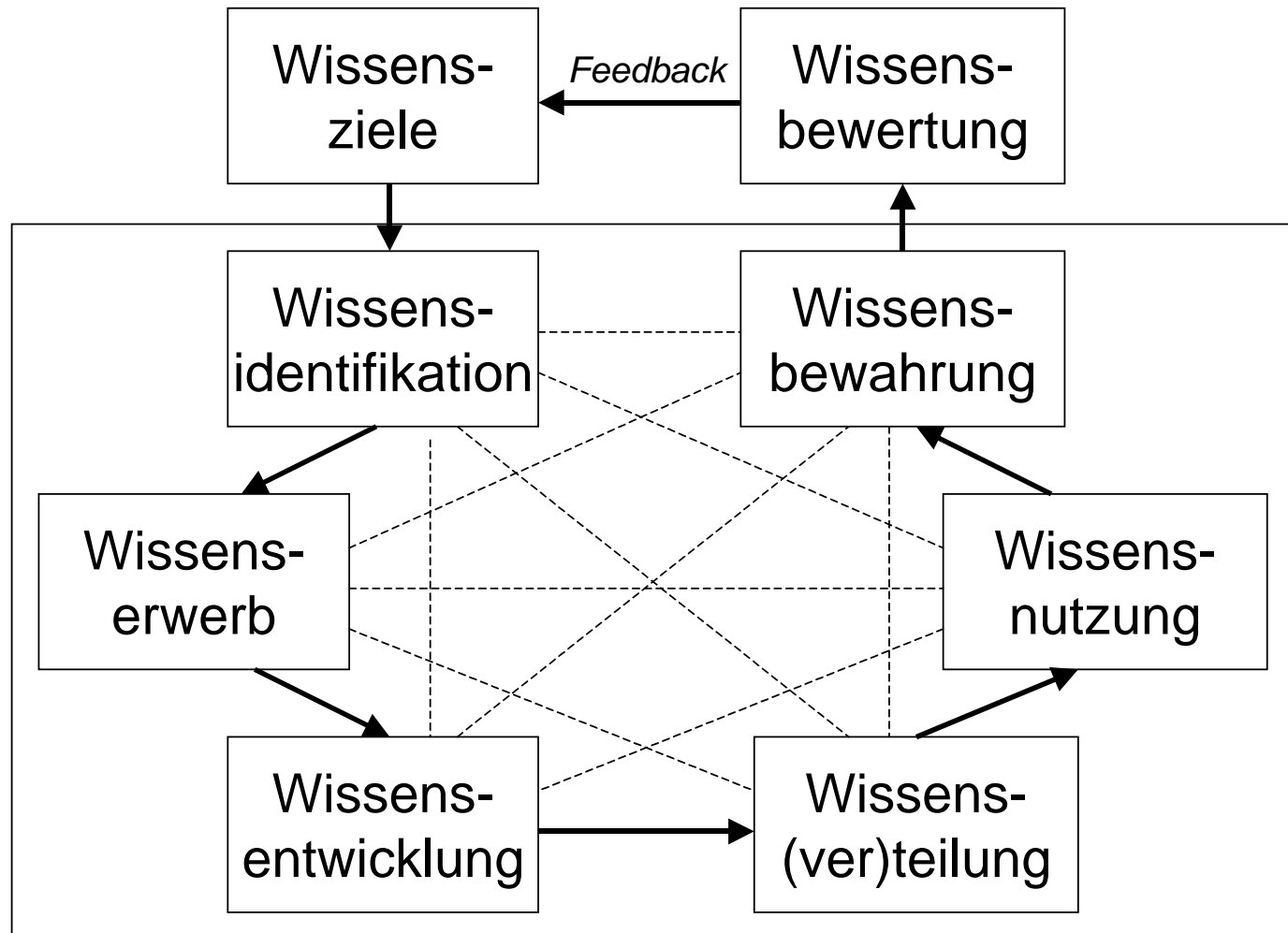
PROBST et al. 1999, 46

# Die organisationale Wissensbasis

- Die **organisationale Wissensbasis** eines Unternehmens umfasst alle Daten- und Informationsbestände, die dem individuellen und dem kollektiven Wissen der Organisationsmitglieder zugrunde liegen und auf welche diese zurückgreifen können, um organisationsbezogene Aufgaben zu erledigen oder Probleme, die sich in der Organisation stellen, zu lösen.

PROBST et al. 1999,46 ff.

# Wissensmanagement



## Typische Nutzungsbarrieren:

- **Routinisierung** von Arbeitsabläufen, die eine Auseinandersetzung mit neuem Wissen unnötig erscheinen lassen
- hohe **Beharrung** in Bezug auf die Anwendung altvertrauten Wissen
- **geheime Spielregeln**, welche die Nutzung neuen Wissens blockiere
- **Angst** vor der Bloßstellung, etwas nicht zu wissen, wenn man fremdes Wissen anfordert
- **Abteilungsdenken**, das davon ausgeht, dass aus anderen Abteilungen und Fachgebieten kein nützlicher Wissensbeitrag zum eigenen Bereich kommen kann

# Wissensinfrastruktur nutzerfreundlich gestalten :

- Einfachheit [easy to use]
- Zeitgerechtheit [just in time]
- Anschlussfähigkeit [ready to connect]

# Ich will Pflege ...



für mich  
für dich  
für alle

**Kampagne für  
Zukunft der Pfl**